Für die Mitarbeit bei einem Schulprojekt wählte ich die Safety-Tour 2017. Dabei treten die vierten Klassen von verschiedenen Volksschulen in einigen Bewerben, die das Thema Sicherheit haben, in freundschaftlichen Wettkämpfen an und ermitteln einen Sieger.

Dafür haben die Klassen, die Möglichkeit sich durch theoretische und praktische Übungen vorzubereiten, weil jedes Jahr dieselben Stationen stattfinden.

Ich konnte aus terminlichen Gründen bei den Vorbereitungseinheiten nicht dabei sei und so begleitete ich die 4b der Volksschule Waidhofen an der Thaya zum Bewerb.

Schon im Bus schilderten mir die Kinder, dass sie sehr aufgeregt wären. Zusätzlich war ihr bester und ehrgeizigster Kollege an diesem Tag krank, was ein wenig an ihrem Selbstbewusstsein nagte. Ich konnte sie aber mit aufmunternden Worten motivieren und ihnen nochmal in Erinnerung rufen, dass sie sich gut und ausreichend vorbereitet haben. Bei der Busfahrt sah ich wieder, wie gut ich Kinder motivieren kann und wie schnell sie ein positives Verhältnis aufbauen, obwohl ich einige von ihnen noch gar nicht kannte.

Zusätzlich zu der Klasse die beim Bewerb antrat, war auch noch eine dritte Klasse als „Schlachtenbummler“ mit, was auch für interessante Dynamiken sorgte.

Als wir am Austragungsort ankamen, mussten wir zuerst unseren Stand finden, wo unsere T-Shirts und Unterlagen für uns bereit gestellt waren. Dabei gab es gleich etwas Unruhe, weil einige Kinder schon voraus rannten. Da das Areal dort aber sehr übersichtlich war, konnte die Situation aber schnell entschärft werden. Natürlich schimpfte die Lehrerin mit ihnen und die Kinder versprachen, von nun an in der Gruppe zu bleiben.

Beim Ausfüllen der bereitgelegten Gewinnkarten merkte man, dass sich die Kinder in den Vorbereitungseinheiten sehr gut mit dem Thema vertraut gemacht haben. Sie konnten Fragen beantworten, die ich nur erraten hätte können. Dabei sah ich, dass sich die Vorbereitung gelohnt hatte und ich kam drauf, dass es sehr interessant gewesen wäre, wenn ich bei den Einheiten dabei sein hätte können.

Beim ersten Bewerb, bei dem wir antraten, wurden sieben Kinder benötigt. Dabei gab es natürlich Diskussionen wer antreten darf, aber die Kinder konnten das sehr gut selber regeln, holten sich aber trotzdem die Bestätigung der Lehrerin ein. Dabei fiel mir auf, dass sich in der 4. Klasse schon ein sehr gutes Verhältnis zwischen den Schülern und der Lehrerin aufgebaut hat.

Beim zweiten Spiel ging es darum, Quizfragen zum Thema Sicherheit zu beantworten. Dafür würfelte ein Ausgewählter der Klasse und durfte auf dem Spielplan vorrücken. Dann bekam die Klasse eine Frage gestellt, die sie gemeinsam beantworten musste. Bei dieser Aufgabe merkte man, dass sich die gute Vorbereitung der Schüler ausgezahlt hat, weil sie alle Fragen ohne Schwierigkeiten beantworten konnten. Zusätzlich fiel mir auf, dass die Klasse eine super Klassengemeinschaft hat, weil sie auf jede Meinung eingingen aber sich trotzdem gemeinsam für eine Antwort entschieden.

In der Mittagspause durften sich die Schüler dann relativ frei auf dem Areal bewegen, was wieder zu kleinen Problemen führten, weil wir rechtzeitig beim nächsten Bewerb sein sollten, aber nicht alle Kinder gleich aufgefunden werden konnten.

Zusätzlich nahmen die Kinder die Teameinteilung selber in die Hand, weil der Spielleiter schon zu einer Entscheidung drängte aber die Lehrerin zu spät zum Spielfeld kam. Die Lehrerin wollte sichergehen, dass jedes Kind zumindest bei einem Bewerb an die Reihe kommt, was zu einer kleinen Verzögerung führte.

Dieses Verhalten war mir zuerst zuwider, weil die Veranstaltung dadurch verzögert wurde, nach einigem Nachdenken, kam ich aber zum Entschluss, dass ich genau so handeln würde, weil dadurch das Wohl der Kinder in den Vordergrund gerückt wird, auch wenn man dadurch einige Unstimmigkeiten bei den Kollegen hervorruft.

Beim letzten Spiel wurde noch sichergestellt, dass jedes Kind einmal an der Reihe war und niemand gekränkt war. Hierbei waren die Kinder auch wieder bestens vorbereitet und konnten alle Aufgaben mit Bravour meistern.

Bei diesem Event lernte ich, dass nicht immer alles wie am Schnürchen laufen muss um den Kindern Spaß zu machen. Zusätzlich wurde mir auch klar, dass sich die älteren Kinder schon sehr gut alleine zurechtfinden und die Orientierung bewahren können.

Zudem kam ich drauf, dass ich gern bei den Vorbereitungsstunden dabei sein wollte, weil man da sehen kann, wie sich die Kinder verbessern und dann schon ein gewisses Maß Ehrgeiz aufgebaut wird.